

## Pläne für Milter Kita sind fertig

Die Vorgeschichte rund um das Thema Erweiterung der Kita St. Johannes in Milte ist umfangreich. Lange wurden dort viele Möglichkeiten durchgespielt, wenn es um die Erweiterung der Gruppenkapazitäten ging. All das erforderte mühsame Absprachen für die Mitarbeiterinnen. Nun ist der Bauantrag für die Erweiterung der Kita eingereicht. Die Pläne wurden von Vertretern der Kirchengemeinde Ss. Bartholomäus und Johannes der Täufer vorgestellt, und sie gaben Auskunft zum Stand der Dinge. | Seite 4

Foto: Grafik Kirchengemeinde Ss. Bartholomäus und Johannes der Täufer

## WARENDORF

Geplante Erweiterung der Kindertageseinrichtung St. Johannes

# Wichtiges Etappenziel ist erreicht

**MILTE / EINEN-MÜSSINGEN.** Die Planungen zum Ausbau und zur Erweiterung der Kindertageseinrichtung St. Johannes in Milte standen am Donnerstagabend auf dem Prüfstand. Die Vertreter der Kirchengemeinde Ss. Bartholomäus und Johannes der Täufer gaben dazu Auskunft und nicht zuletzt ein „Update“, an welchem Punkt die Planungen nun angehangt sind. In einer Pressenotiz fasst die Gemeinde die Situation zusammen. Anlass für die Beratungen: Der Bauantrag wurde zum Ende des Jahres bei der Stadt Warendorf eingereicht und dessen Eingang von Seiten der Behörde bestätigt (wie berichtet).

**»Wir wären froh, wieder unter einem Dach zu sein.«**

Claudia Lohmüller, Leitung Kita „Johannes der Täufer“

Claudia Lohmüller, Leiterin der Kita, Stefan Everwin, Mitglied im Kirchenvorstand, und Pfarrer Rainer Hermes sind froh darüber, dass mit dem Bauantrag ein wichtiges Etappenziel erreicht ist. Der Grund: Die Chronologie der Planung, den Kindergarten umzubauen und zu erweitern, reicht bis in den Januar 2019 zurück. Damals war von der Erweiterung um eine Gruppe die Rede gewesen. Doch im Dezember 2012, nachdem bereits die Förderanträge erstmals gestellt worden waren, wurde der Wunsch an die Gemeinde als Träger herangetragen, die Einrichtung nicht nur um eine, sondern um zwei Gruppen zu erweitern.

So sah sich die Kirchengemeinde mit dem Architekten Rüdiger Braun vor die Aufgabe gestellt, wieder ganz neu in die Planung einzu-



Die Pläne für die Kita „Johannes der Täufer“ für den Umbau und die Erweiterung (kl. Bild) geben einen ersten Eindruck von dem Projekt. Claudia Lohmüller, Leiterin der Kindertageseinrichtung, Stefan Everwin (r.), Mitglied im Kirchenvorstand, und Pfarrer Rainer Hermes sind froh darüber, dass mit dem Bauantrag ein wichtiges Etappenziel erreicht ist.

Foto: Pfarrei Johannes der Täufer

steigen. Parallel zu den Überlegungen, die die baulichen Fragen betreffen, wurden die weiteren zwei Kindergartengruppen im Betrieb installiert. So befinden sich nun zwei Gruppen im Haupthaus, dem eigentlichen Kindergarten. Zu diesen Gruppen gehören Kinder im Alter von zwei Jahren, die bis zur Einschulung in der Einrichtung bleiben. Daneben wurden eine Gruppe (Kinder ab drei Jahren und älter) mit Beginn zu August 2019 im nahe gelegenen Pfarrheim eingerichtet.

Im August 2021 konnte mit einer Lösung in Containerverbauweise die Voraussetzung geschaffen werden, dass die Gruppe der Kinder unter drei Jahren auf einem Gelände an der Grundschule

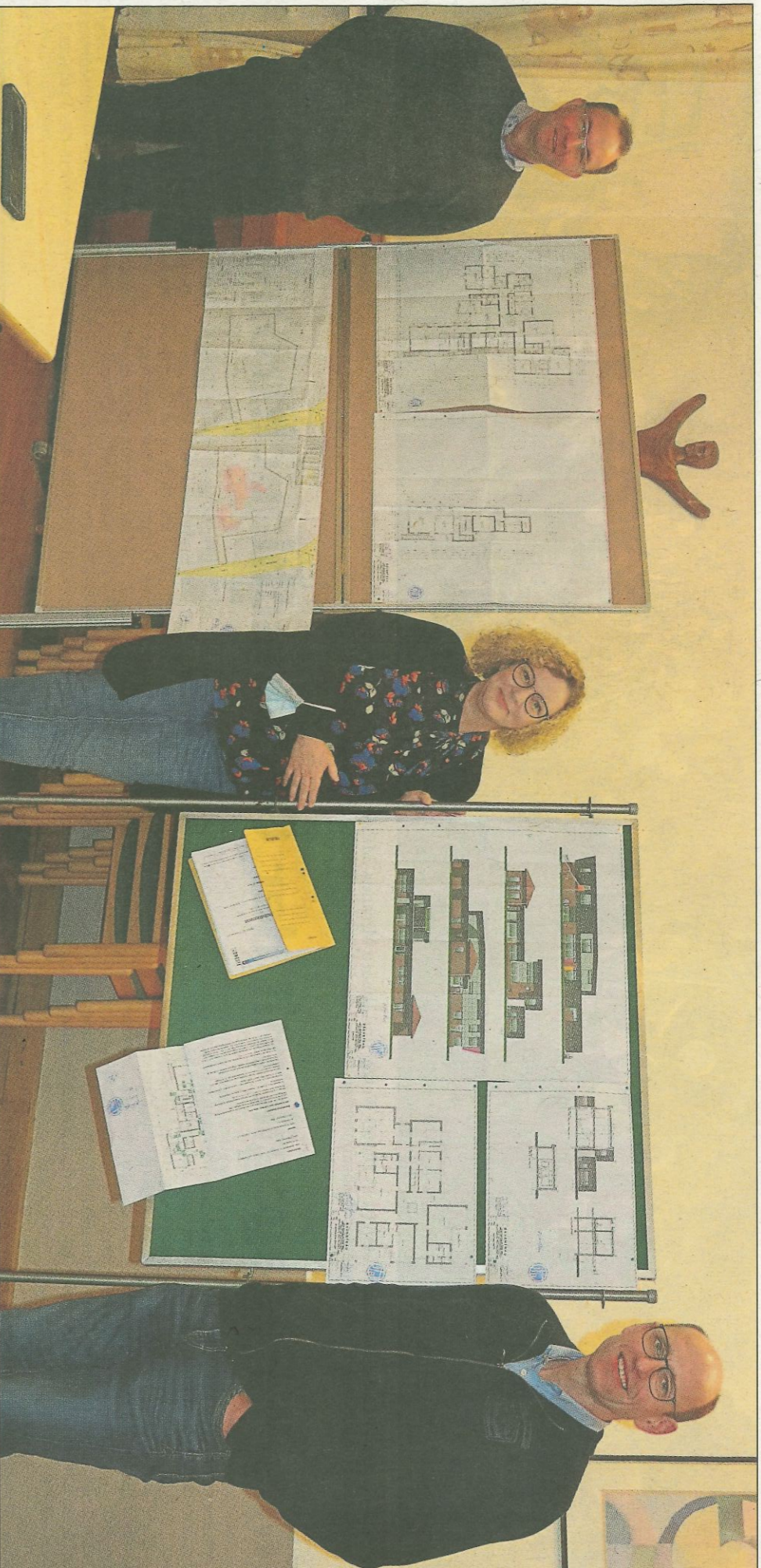
Milte eingerichtet werden konnte. So werden in der Einrichtung 78 Kinder von 16 Mitarbeiterinnen betreut. „Die Schaffung von zusätzlichen Räumen, deren Einrichtung und Inbetriebnahme ging harmonisch vonstatten“, heißt es in der Pressemitteilung.

„In Zusammenarbeit mit der Stadt, dem Kreisjugendamt, dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe als auch dem Bistum Münster konnten Lösungen gefunden werden, die den Anforderungen an gute Pädagogik gerecht werden.“ Eine wesentliche Rolle spielte hier die Gewinnung und die Begleitung von Personal. Denn die Erzieherinnen seien gefördert, sich nicht nur den Kindern zu widmen, sondern

auch die Distanzen zwischen Haupthaus, Pfarrheim und der Gruppe im Modul zu überwinden. Absprachen unter den Mitarbeiterinnen, Treffen der Kinder in der Kirche und ähnliche Erfordernisse bedürften derzeit der Überbrückung weiter Wege.

„Wir wären froh, wieder unter einem Dach zu sein“, sagt deswegen Claudia Lohmüller. Dieses Ziel, in abschbarer Zeit an Ort und Stelle auf einer Fläche von rund 717 Quadratmetern arbeiten zu können, haben alle Beteiligten im Blick.

Aus diesem Grund wurden am Donnerstagabend die Pläne zum Umbau und der Erweiterung vorgestellt. Wann es losgehen soll mit dem Bau? „Wir hoffen auf einen Baubeginn im Sommer“, heißt es von den Vertretern der Kirchengemeinde in der Pressemitteilung. Doch bis dahin seien nach einer Genehmigung des Bauantrages noch einige Vorarbeiten zu leisten. Tatkraftige Unterstützung gebe es schon. Gegenüber Nachbarn und Anwohnern sei die Baumaßnahme ebenso schon angesprochen. Die Vertreter der Gemeinde hoffen auf Verständnis und Rücksichtnahme für einen guten Baufortschritt in der Zukunft. Das Bauvorhaben wird auch auf der Homepage der Kirchengemeinde dokumentiert. Interessierte können unter [www.pfarrei-jb.de/kath-kindergarten/st-johannes-d-t-in-milte/umbau/](http://www.pfarrei-jb.de/kath-kindergarten/st-johannes-d-t-in-milte/umbau/) einen Eindruck gewinnen.



Viel Zeit und Engagement haben unter anderem (v. l.) Pfarrer Rahner Hernes, Kindergartenleiterin Claudia Lohmüller und Stefan Everwin vom Kirchenvorstand, die das Projekt jetzt noch einmal vorstellen, in die Planung des Um- und Erweiterungsbaus des Kindergartens St. Johannes gesteckt.

Fotos: Kleigrewe

## Langer Weg zum doppelt so großen Kindergarten

Von RITA KLEIGREWE

Milte (gl). „Damit haben wir einen ganz wichtigen Schritt getan“, sagt Pfarrer Rahner Hernes. Kurz vor Weihnachten hat die Pfarrgemeinde St. Bartholomäus und St. Johannes der Täufer als Träger der Einrichtung bei der Stadt Warendorf den Bauantrag für den Umbau und die Erweiterung des St.-Johannes-Kindergartens in Milte gestellt. Ein Projekt, das die Beteiligten in den vergangenen Monaten viel Zeit und Energie gekostet hat.

Baupläne entwickeln, Raumprogramme konzipieren, funktionale Einrichtungen planen, Übergangslösungen finden, zusätzliche Personal einstellen, Anträge stellen, technische Möglichkeiten prüfen und gleichzeitig ganz normal 76 Mädchen und Jungen betreuen – wenn ein Kindergarten doppelt so groß werden soll wie

bisher, dann sind Engagement und Flexibilität gefordert. Besonders, wenn sich mitten in der Planung die Ziele noch einmal deutlich verändern.

Doch eins nach dem anderen: Im Januar 2019 hatte die Kirchengemeinde dem Wunsch von Kreisjugendamt und Stadt entsprochen, den Milte Kindergarten um eine Gruppe zu erweitern. Damit schon zum nächsten Kindergartenjahr zusätzliche Mädchen und Jungen aufgenommen werden konnten, wurde das Pfarrheim so umgebaut, dass dort ab Herbst Übergangsweise eine Gruppe untergebracht werden konnte. Im Oktober 2019 zog die Schmetterlingsgruppe mit 30 Kindern ab drei Jahren in die Räume ein. Gleichzeitig liefen die Planungen für eine Erweiterung des bestehenden Kindergartengebäudes.

Die Bauanträge dafür waren gerade abgeschickt, als Kreisju-

gendamt und Stadt erneut auf die Kirchengemeinde zukamen. Aufgrund des deutlich gestiegenen Betreuungsbedarfs vor allem bei unter dreijährigen Kindern sei die Erweiterung des St.-Johannes-Kindergartens um eine weitere Gruppe wünschenswert.

Auch diesmal stimmte die Kirchengemeinde als Träger zu. Doch das bedeutete, dass die Planungen umgestrickt werden mussten. Weil am alten Standort die Fläche für eine zusätzliche ebenerdige Erweiterung fehlte, brachte Architekt Rüdiger Braun eine Aufstockung des Gebäudes ins Spiel. „Als wir die Pläne zum ersten Mal gesehen haben, waren wir gleich begeistert“, erinnert sich Kindergartenleiterin Claudia Lohmüller. Denn so konnte der Kindergarten auch dort bleiben, wo sich Kinder und Erzieherinnen pudelwohl fühlen: mitten im Ort und nicht irgendwo auf der grünen Wiese.



Das bestehende Kindergartengebäude im Ortskern von Milte soll möglichst bald umgebaut und erweitert werden.



In einer **Modullösung** hinter der Turnhalle der Grundschule sind derzeit übergangsweise die jüngsten Kindergartenkinder untergebracht.

## Hoffnung auf einen baldigen Baustart

**Mitte** (rik). Bei aller Bereitschaft zur Improvisation freut sich das 16-köpfige Team des St.-Johannes-Kindergartens nun aber darauf, dass es weitergeht. „Wir würden gern alle wieder unter einem Dach sein“, betont Lohmüller. Da schreckt es die Erzieherinnen auch nicht, dass die Erweiterung und der Umbau des bestehenden Gebäudes im lauten Kindergartenbetrieb abgewickelt werden sollen. „Da habe ich volles Vertrauen zu unserem Architekten“, sagt sie.

Abschnitt für Abschnitt wird das bestehende Gebäude dabei auf eine Gesamtnutzfläche von 717 Quadratmetern in zwei Stockwerken erweitert. „Eine

Verdoppelung der Fläche, aber wir haben ja auch doppelt so viele Kinder, die betreut werden“, erläutert Pfarrer Rainer Hermes.

An Baukosten sind 1,8 Millionen Euro angesetzt. „Aber wir müssen natürlich schauen, wie sich die steigenden Material- und Baukosten auswirken“, gibt Stefan Everwin zu bedenken. Für ihn und seine Mitstreiter ist es jetzt erstmal wichtig, dass die Baunehmung zügig kommt, damit auch möglichst bald mit den Ausschreibungen und dann mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. „Wir werden auf jeden Fall alles dafür tun, dass es möglichst bald losgehen kann“, verspricht Everwin.

## Zwei Übergangslösungen, drei Standorte und vier Gruppen

**Mitte** (rik). Doch um alle Voraussetzungen für den geplanten Um- und Erweiterungsbau zu schaffen, dauerte es. „Wir mussten unter anderem die Statik prüfen und ein Bodengutachten erstellen lassen, es musste geklärt werden, ob die Heizungsanlage, die das Pfarrheim und den Kindergarten versorgt, ausreicht und ob die Akustik funktioniert“, schildert Stefan Everwin, der im Kirchenvorstand für Gebäude und Grundstücke zuständig ist.

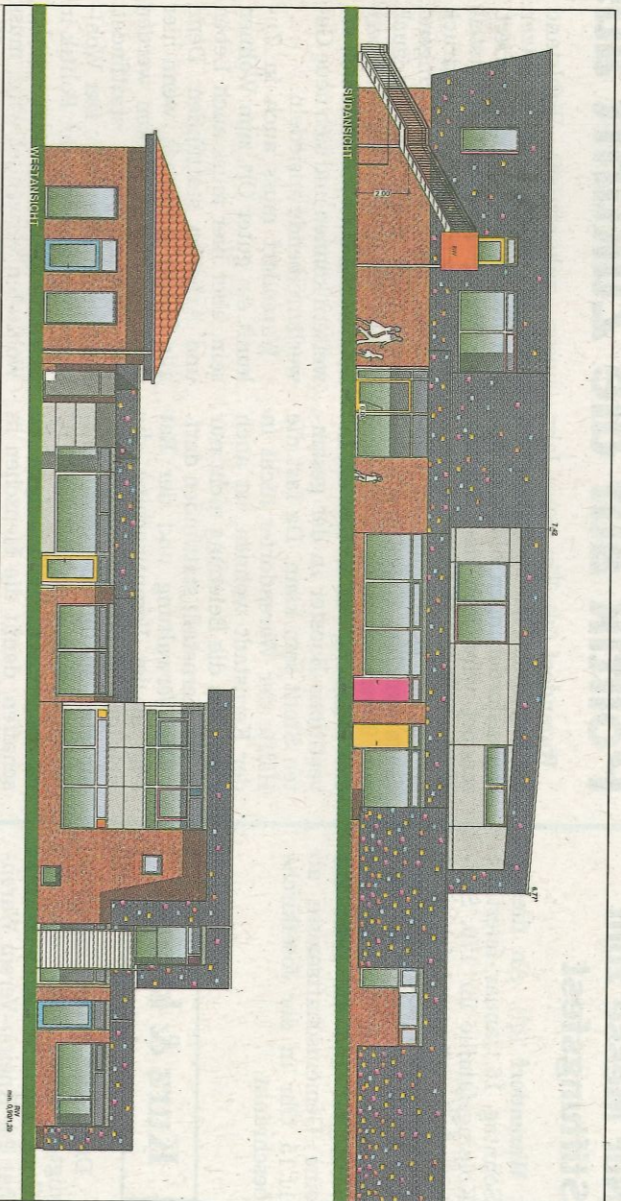
„Nach der Entscheidung für eine vierte Gruppe sind wir quasi wieder bei Null angefangen“, schildert Pfarrer Rainer Hermes. So musste das Raumprogramm neu

überdacht werden, die Baukosten wurden neu ermittelt und viele Anträge mussten neu gestellt werden.

Gleichzeitig galt es zudem, eine weitere Übergangslösung zu finden, denn zum 1. August 2021 sollte die vierte Gruppe bereits starten. Dafür stellte die Stadt ein Modulgebäude bereit, das auf der Freifläche hinter der Sporthalle der Grundschule aufgebaut wurde und das die Kirchengemeinde gemietet hat. „Dieses Modul funktioniert wie ein eigenständiger Ein-Gruppen-Kindergarten mit allen nötigen Räumen“, erklärt Claudia Lohmüller. Untergebracht sind dort „die

ganz Kleinen“, also die Kinder der GF2-Gruppe im Alter von einigen Monaten bis zu drei Jahren. „Weil sie andere Tagesabläufe haben als die Größeren und mehr Ruhe brauchen, klappt das sehr gut“, erklärt die Einrichtungsleiterin, die sich bei Problemen immer auf den guten Draht zur Stadt verlassen kann.

Aber auch von Seiten der Eltern und anderer Mütter gibt es viel Unterstützung für den Kindergarten mit seinen derzeit drei Standorten. „Als im neuen Modul eine Wickelkommode fehlte, hat uns eine Familie sofort eine alte zur Verfügung gestellt“, freut sich Lohmüller über die Hilfe.



Auf zwei Stockwerken soll das Kindergartengebäude im Ortskern vom **Mitte** künftig allen 76 Mädchen und Jungen einen gemeinsamen Platz bieten.